

## **Protokoll 10. Sitzung**

31.03.2010, 10:30 – 16:10 Uhr

Tagungsort:  
Meistersaal des Zentralverbandes des  
deutschen Handwerkes, ZDH  
Mohrenstraße 20/21  
10117 Berlin

## **Teilnehmer:**

siehe beiliegende Teilnehmerliste

## **Begrüßung *Helmut Ehnes***

Herr Ehnes begrüßt die Teilnehmer herzlich in Berlin und dankt für das zahlreiche Erscheinen.

## **Vorstellungsrunde *alle Teilnehmer***

Der Gastgeber Herr Papenfuss stellt sich und das ZDH vor. Eine kurze Vorstellung aller Teilnehmer folgt im Anschluss.

Alle Teilnehmer sind mit der vorliegenden Tagesordnung einverstanden.

## **Neues bei INQA *Michael Blum***

Herr Blum, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) berichtet über Neuigkeiten und Entwicklungen bei der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA).

Die Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung GSUB wird in Zukunft die Projekte von INQA administrativ begleiten.

Die Leitung der Initiative neue Qualität der Arbeit (INQA) hat Herr Andreas Horst, BMAS übernommen. Die stellvertretende Leitung hat Frau Dr. Christa Sedlatschek, BAuA inne.

INQA hat zwei neue Produkte veröffentlicht. Es handelt sich um eine Broschüre mit dem Titel „Aller guten Dinge sind drei“, deren Entwicklung vom thematischen Initiativkreis INQA-Demographie begleitet und unterstützt wurde.

Bei dem zweiten Produkt handelt es sich um praktische und bewährte Beratungs- und Unterstützungsangebote in Form von Handlungshilfen, Fragebögen und Checklisten sowie einem Softwaretool.

Unter dem Namen „Arbeitszeit und Schichtplangestaltung in der Produktion unterstützen“ sind diese Hilfen auf der Projekthomepage unter <http://inqa.gawo-ev.de> abrufbar.

Dieses Produkt wurde im Rahmen eines zweijährigen Projektes des thematischen Initiativkreises INQA-Produktion entwickelt.

Herr Blum berichtet von Veranstaltungen, an denen INQA teilnehmen will. Es handelt sich dabei um

- Arbeitsschutz aktuell in Leipzig am 19. – 21.10.2010
- Mittelständischer Unternehmertag in Leipzig am 07.10.2010
- Zukunft Personal in Köln am 12. – 14.10.2010

In diesem Zusammenhang stellen Herr Burmann die Initiative ProHessen und Herr Blum das „center of competence“ in Norddeutschland kurz vor.

### **BisTech – Beratungs- und Informationsplattform für Technologietransfer im Handwerk** *Sven Dethmann, Projektleiter ZDH*

Herr Dethmann stellt die Beratungs- und Informationsplattform des ZDH BisTec vor. Es handelt sich um eine Internetplattform, die den Technologietransfer im Handwerk unterstützen und voran bringen will. Jeder Benutzer, insbesondere Berater, kann sich registrieren und eine persönliche Startseite für die eigene Darstellung nutzen.

Dieses Portal bietet eine Suchfunktion nach Namen, Orten und Branchen. Es beinhaltet einen Veranstaltungskalender, Zuliefererkataloge und die Seminarprogramme verschiedener Ausbildungsstätten.

Angelehnt an das bekannte Wikipedia, bietet BisTech eine Plattform für Fachinformationen an. Jeder Fachartikel kann dort durch registrierte Benutzer bearbeitet werden, so dass auch die Autoren vom Wissen der Leser profitieren können.

Zwei weitere Module „Innovationsplaner“ und „Leistungsschau“ sind aktuell in der Entwicklung und werden die BisTech-Plattform in naher Zukunft ergänzen.

### **Grundprinzipien, Strukturen und Abläufe der Offensive Mittelstand** *Oleg Cernavin*

Herr Cernavin stellt dem Plenum einen Entwurf zu Grundprinzipien für die Offensive Mittelstand vor, der von ihm und Herr Ehnes als erster Diskussionsentwurf erarbeitet wurde. Der Entwurf fasst die bisherige Praxis zusammen und berücksichtigt Erfahrungen von INQA Bauen. In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass der Entwurf im Grundsatz gelungen ist und den gewünschten Rahmen für die zukünftige Arbeit vorgibt.

Über den Entwurf hinaus gibt es nach Meinung der Plenumsteilnehmer aber noch wesentliche Dinge, die in die Grundprinzipien einfließen sollten. Dazu gehören u.a. eine Präambel, Ausschlusskriterien für Partner, Vertreterregelung für die Geschäftsstelle, Größe des Plenums, Qualität der Berater, Organisationsform, Finanzierung, „objektive“ Qualitätskriterien, etc.

Um diese Vorschläge zu sammeln und in die Grundprinzipien einfließen zu lassen, wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe „Grundprinzipien“ zu gründen. Bisher haben sich folgende Personen zur Teilnahme an dieser Arbeitsgruppe entschlossen:

Frau Fechner und die Herren Al-Omary, Blum, Cernavin, Ehnes, Engel, Hufschmidt, Kruse, Meyer, Neuhaus, Schulte und Sieker. Die AG soll bis zum nächsten Plenum einen weiterentwickelten Entwurf vorlegen, der dann verabschiedet werden soll. Der Entwurf wird allen Teilnehmern rechtzeitig vor dem nächsten Plenum zugesendet. Alle Teilnehmer der Sitzung sind aufgerufen, Ihre Kommentare und Änderungswünsche zu den Grundprinzipien **bis zum 21. Mai 2010** an die Geschäftsstelle zu senden. Der Entwurf der Grundprinzipien wird zusammen mit dem Protokoll an alle Teilnehmer versendet.

### **Ergebnisse der AG Marketing und Abstimmung** *Wolfgang Schroeter*

Herr Schroeter stellt dem Plenum die Ergebnisse der AG Marketing vor – siehe Foliensatz im Anhang. Das Internetangebot auf der Homepage [www.offensive-mittelstand.de](http://www.offensive-mittelstand.de) ist deutlich erweitert worden. Instrumente und Informationen sind jetzt als Download erhältlich. Der Check kann personalisiert online bearbeitet werden.

Die Offensive Mittelstand präsentiert sich auf Veranstaltungen (Unternehmertag auf A+A 2009, Forum ProtecT, u.a.) und hat zwei große Veranstaltungen im April und im Herbst in Planung.

Interessenten können Messedisplays der Offensive Mittelstand über die Geschäftsstelle in Langenhagen anfordern.

3500 Exemplare des Leitfadens und 1500 Exemplare sind mittlerweile versendet worden.

Der Bericht der AG Marketing wurde gebilligt und die AG Marketing wurde aufgefordert auf der vorgestellten Grundlage weiter zu arbeiten.

### **Ergebnisse der AG Transfer, Grundkonzept und Seminare, Abstimmung** *Oleg Cernavin*

Herr Cernavin stellt die Ergebnisse der AG Transfer vor – siehe Foliensatz im Anhang. In der anschließenden Diskussion werden u.a. folgende Punkte angesprochen: Nutzungsintensität der Unternehmer hinsichtlich des Seminarangebotes, Dozentenverpflichtung auf die Inhalte der Instrumente, Modus der Beurkundung inklusive der zu verwendenden Begriffe, weniger die Berater als die Unternehmer direkt auf die Offensive Mittelstand hin ansprechen oder Kosten für Unternehmerseminare.

Allgemeiner Tenor ist, dass Informationen über die Offensive Mittelstand sowie über die Instrumente viel weiter gestreut und bekannt gemacht werden müssen. Als mögliche Verteiler werden der Sparkassen- und Giroverband, Steuerberaterkammern oder die Datev Genossenschaft. Um das umzusetzen, wurde jeder einzelne Partner aufgefordert, in diesen Bereichen Erfahrungen zu sammeln und diese Erfahrungen allen anderen weiterzugeben.

Im Anschluss an die Diskussion beschließt das Plenum, die Grundstruktur und das Konzept für die Beratung sowie die Seminarstruktur wie vorgestellt für den Transfer der Instrumente einzusetzen. Die AG Transfer soll unter Berücksichtigung der diskutierten Punkte ihre Arbeit auf dieser Grundlage fortsetzen.

Die Institutionen ABOS-CONWORKS Unternehmerverbund, IKK Signal Iduna, Fachhochschule für Mittelstand Bielefeld und Institut für Technik der Betriebsführung stellen den Antrag an das Plenum, Kerninstitution im Rahmen der beschlossenen

Transferstrukturen zu werden. Das Plenum beschließt, alle Antragsteller zu Kerninstitutionen zu benennen.

**„Verbesserung der Arbeits- und Organisationsgestaltung – Kompetenz in Bildung und Beratung“.** Aktueller Stand des Projektes *Sandra Fechner, Prof. R. Merk, FHM Bielefeld*

Frau Sandra Fechner und Professor Richard Merk stellen das Projekt „Verbesserung der Arbeits- und Organisationsgestaltung – Kompetenz in Bildung und Beratung“ vor und unterrichten über die Entwicklung und den aktuellen Stand des Projektes.

Sie stellen die Analyseergebnisse zum Thema Beratung vor.

Anhand von Fragebögen und Interviews wurde ermittelt, in welchen Bereichen der größte Beratungsbedarf besteht, welche Anlässe zu Beratungen führen und nach welchen Kriterien Berater ausgesucht werden.

Im Netzwerkcheck wurden die Vor- und Nachteile des „regionalen Netzwerkes OWL“ und des „branchenspezifischen Berater-Netzwerkes INQA-Bauen“ gegenüber gestellt.

Durchgeführte Transferaktivitäten während der Projektlaufzeit waren u. a. die Fachbeiratssitzungen, eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kreis Lippe sowie das Pilotseminar für die Berater der Signal Iduna IKK in Münster.

Die nächsten geplanten Schritte sind der Abschluss der Bildungsanalyse, die weitere Begleitung der beiden Netzwerke, die Durchführung eines Unternehmerseminars sowie die Erstellung eines Beraterhandbuchs.

**GiM – Gesund im Mittelstand** *Franz Zirfaß, BG Metall Nord Süd, Hamburg*

Herr Zirfaß von der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd berichtet über das Projekt GiM, Gesund im Mittelstand. Es handelt sich um ein Beratungsangebot, das mit praxistauglichen und unbürokratischen Instrumenten die Gesundheit und die Sicherheit in Unternehmen optimieren kann. Die Zielgruppe besteht aus Mitgliedsunternehmen der BG Metall Nord Süd in der Größe zwischen 50 und 500 Mitarbeitern. Diese können kostenfrei anhand eines Fragebogens eine individuelle, ökonomische Analyse der Ist-Situation vornehmen. Die wissenschaftlich abgesicherte Analyse der Ist-Situation liefert u. a. Informationen über Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter und deren Entwicklungspotenziale.

**Verschiedenes und nächster Termin** *alle Teilnehmer*

Die nächste Sitzung von INQA Mittelstand findet am 23.11.2010 statt. Der Veranstaltungsort ist das Institut für Arbeit und Gesundheit der DGUV (IAG) Königsbrücker Landstraße 2, 01109 Dresden. Die Sitzung wird voraussichtlich wieder von 10:30 Uhr bis 16:00 Uhr stattfinden. Genauere Informationen werden Ihnen frühzeitig bekannt gegeben.